Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 43 (1927)

Heft: 37

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Banpolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 10. Dezember für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. C. F. Balln A.-G.,

teilt: 1. C. F. Bally A. G., Hofanbau Bahnhofftraße 66, 3. 1; 2. B. Bon, Umund Anbau Brunaustraße 19, Abänderungspläne mit Autoremise, 3. 2; 3. Fr. Erismann, Geschäsischaus Gutenbergstraße 10, Abänderungspläne, 3. 2; 4. H. Herrer Konsortium, Wohnhaus Gotthardstraße 25, Abänderungspläne, Pläne, 3. 2; 5. Schweiz. Kückoersicherungs Gesellschaft, Autoremise Alired Escherstraße 77, 3. 2; 6. A. Cavabini. Burger, Magazingebäude mit Autoremisen Friesenberge/Talwiesenstraße, 3. 3; 7. L. Fanger, Autoremise Burstwiesenstraße 46, 3. 3; 8. E. Imber, Umz und Anbau Haldenstraße 27, Abänderungspläne, 3. 3; 9. G. Lienberger, Umbau mit Autoremise Haldenstraße 144, 3. 3; 10. E. Sadyerer, Motorradremisenanbau bei Weststraße 105, 3. 3; 11. Fr. Bockhorn, Dachstockumz und Ausbau Badenerstraße 400, 3. 4; 12. G. Göldin, Anzund Umbau Badenerstraße 138, 3. 4; 13. J. M. Herz, Labenanbau Badenerstraße 134, 3. 4; 14. Immobilienzgenossenschaft Apollo, Lichtspieltheater St. Jakobstraße Nr. 11/Stauffacherstraße, 3. 4; 15. J. K. Roller, Hofuntersellerung Langstraße Nr. 64, 3. 4; 16. Fußballklub

Poung Fellows, Ankleidebaracke an der Förrlibuck / Herdernstraße, 3. 5; 17. A. Karli & Co., Benzintankan-lage Limmatstraße 117/Mattengasse, 3. 5; 18. Löwenbrau Burich A. G , Treberfilo bei Limmatfirage Nr. 268, 3. 5; 19. 3. Bettina, teilweise Ginfriedung hoheftraße Mr. 11/17/Langmauerftraße 29/31, 3. 6; 20. 3. Reller, Einfamilienhaus mit Autoremife und Ginfriedung Reftel. bergftraße 28, 3, 6; 21. Marfort & Mertel/A Lagabia, Wohn- und Geschäftshaus Culmannstraße 1/Sonnegg-straße, Abanderungspläne, Z. 6; 22. A. Maurer-Wid-mer, Autoremise und Vorgartenoffenhaltung Neue Beckenhofftraße Nr. 15/Nordftraße, 3. 6; 23. E. Pfenninger-Goet, Wohnhaus mit Autoremifen Rigiftraße Nr. 37, 3. 6; 24. H. Schüßler, Einfriedung Nordstraße 313/ Trottenftraße, 3. 6; 25. H. Siegfried, Reparaturwertstatt und Emfahrtstor Dorfstraße Nr. 41, Z. 6; 26. N. Staub, Einfriedung Stüßiftraße Nr. 47, Z. 6; 27. Terrain Genoffenschaft Zürich, Einfriedung bei Käferholzistraße Nr. 30, Z. 6; 28. C. Baur, Wohn: und Geschäftshaus Friesenbergstraße 223, Abanderungsplane, §. 7; 29. Baugenossenichaft Rotachstraße, Wohnhäuser, Fröbelitraße 40/42, Hammerstraße 109, Abanderungsplane mit Autoremisen, 3. 7; 30. Baugesellschaft Kryden, Einfriedung Quartierstraße/Biberlinstraße 38, Z. 7; 31. J. Haldi, Andau und Autoremise Witikonerstraße/Vers. Vr. 656, Z. 7; 32. W. Noerr, Autoremisenandau Sonnenbergstraße 81, Z. 7; 33. A. Voney Koch, Autoremise dei Tobelhofstraße 247, Z. 7; 34. Dr. D. Zollinger-Rudolf, Wohnhaus Spiegelhofftrage 50, Abanderungs.

plane, Z. 7; 35. C. Meyer-Keller, Einfriedungsstützmauer Brivatweg/Arosastraße 5, Z. 8; 36. E. Morf, Wohn-haus mit Einfriedung Enzenbühlstraße 83, Z. 8; 37. A. Niedermann, Um-, An- und Ausbau Kreuzbühlstraße 26, Zürich 8.

Das Projekt einer Markthalle in Burich. Gine von der Martthallen-Genoffenschaft Zürich einberufene, von zahreichen Abgeordneten der Quaritervereine, Abgeordneten landwirtschaftlicher Bereinigungen und weiteren Interessenten besuchte Bersammlung behandelte am 6. Dezember im Talegg: Saal der "Kaufleuten", unter dem Vorsitz von Dr. E. Müller, das Projekt einer zentralen Markthalle für die Stadt Zürich, über das Dipl. Ingenieur Ludwig Bosch an Hand von Blanen und Schaubildern eingehend referierte. Das mit lebhaftem Beifall aufgenommene Referat und die anschließende Diskuffion, in beren Berlauf die von ber M. S. G. Burich gelet: steten Vorarbeiten bestens verdankt wurden, zettigte den allgemeinen Wunsch, es möchte in den verschiedenen Quartiervereinen durch aufklärende Vorträge weitere Aufklä: rung über das Projekt geschaffen werden.

Erweiterung des Rrantenheims "Waid" in Bürich. Der Stadtrat legt dem Großen Rat ein Projekt für die Erweiterung des Rrankenheims auf der Waid vor, mit dem Antrag an die Gemeinde, für die Ausführung einen Rredit von 373,000 Fr. zu bewilligen. Es handelt sich darum, eine den Tuberkulofenkranken allgemein zugäng liche Liegehalle mit 29 Betten zu erftellen, die an die Weftseite des ehemaligen Herrschaftshauses (Frauenabteilung) angebaut werden foll. Der in Aussicht genom: mene Bau wird nicht nur den ambulanten Tuberkulösen als Liegehalle, sondern auch den klinischen Batienten als Spital dienen. Dadurch wird es möglich werden, viele im Krankenheim auf der Waid untergebrachte Tuberkulose in besondere, dem Zweck besser dienende Raume zu verbringen und damit für Schwerkranke Plat zu schaffen. Für fpaterhin wird der volle Ausbau zu einer Beim., Heil- und Arbeitsstätte in einer besondern Rolonie in Aussicht genommen.

Erweiterung der Vorsilteranlage im Moos bei Zürich. Der Stadtrat von Zürich unterbreitet dem Großen Stadtrate zur Genehmigung das Projekt und den Kostenvoranschlag für die Erweiterung der Vorsilteranlage im Moos. An die auf 170,000 Fr. veranschlagten Kosten werde ein Staatsbeitrag von etwa 37,000 Fr. erhältlich sein.

Erstellungsprojekt eines Schwimmbades in Winterthur. Bertreter von 10 Vereinen in Winterthur verhandelten über die Erstellung eines Schwimmbades, wofür verschiedene Projekte vorllegen.

Landlauf der Stadt Winterthur. Der Stadtrat beantragt dem Großen Gemeinderat den Ankauf von Land im Maße von rund 20,000 m² in der Grüze zum Preis von 100,000 Fr., ferner die Anschaffung einer zweiten Motorsprize, sowie bauliche Veränderungen im Liebegut. Hiezu bedarf er eines Kredites von 44,300 Franken.

Bauliches aus Fenerthalen (Zürich). Die Freilegung des zürcherischen Kheindrückenkopses in Feuerthalen soll nun nicht durch die Niederreisung des Hauses zum "Ochsen" geschehen, dessen Bordrängung in das Straßenknie hart am Brückenkops eine Berkehrsgefährdung der deutet. Im Einvernehmen mit dem Gemeinderat Feuerthalen studiert laut "Landbote" die Baudirektion zurzeit ein Projekt, wonach die kritische Hausecke entsernt werden soll. Der Giebel wäre neu aufzusühren. Diese Lösung hätte den Borteil, daß die Wirtschaft zum "Ochsen" weiter verpachtet werden könnte, woraus sich jährlich ansehnliche Einnahmen aus Mietzinsen ergäben; das würde

ermöglichen, den Beitrag der Gemeinde Feuerthalen, dessen Festsetung bisher immer Schwierigkeiten machte, wesentzlich heradzusehen. Man hat serner erwogen, dem Parterre der Straße entlang einen Laubengang einzulegen, um die übersicht auf die kritische Stelle beim Brückenkopf zu verbessern. Die Baudirektion glaubt, die Angelegenzheit noch in diesem Winter in Ordnung bringen zu können; sür Anschaffung der zur Pstässerung der Straße notwenzbigen Steine ist der erforderliche Kredit vom Regierungszrat bewilligt worden.

Baulices aus Ruti (Zürich). Auf dem "Klaus", in der rückwärtigen Verlängerung der bisherigen Friedhofanlage find große Erdbewegungen vorgenommen wor: den, um neue geräumige und auf lange Zeit hinaus genügende Gräberfelder herzurichten. Vor allem aber ift es das Krematorium, das der Feuerbestattungsverein für den Bezirk Hinwil und Umgebung hier erftellt und deffen Fundamentterung in vollem Gange ift. Die Gesamtbausumme, die nach einem von Architekt Joh. Meier in Wegikon ausgearbeiteten Koftenvoranschlage 300.000 Fr. beträgt, ift jum größten Teil aufgebracht, durch eigene Mittel des Bereins in der Höhe von rund 60,000 Fr., durch freiwillige Betträge in einer etwas höheren Summe und durch die elf politischen Gemeinden des Bezirks Hin wil in Verbindung mit Hombrechtikon und der evangelischen Kirchgemeinde Rapperswil-Jona. Jeder einzelnen Gemeinde war vom Feuerbestattungs: verein ein bestimmter Betrag vorgeschlagen worden, der unter Berücksichtigung der Einwohnerzahl, der Steuerkraft und der Steuerbelaftung ausgerechnet worden war. Den vier zunächft gelegenen Gemeinden Rüti, Wald, Durnten und Bubikon wurde eine um 20 % erhöhte Beitragsleiftung zugemutet. Alle Gemeinden haben dem Vorschlage grundsäplich und bezüglich der Beitragshöhe mit unwesentlichen Anderungen beigeftimmt. — Die andere Bauftelle befindet sich südlich vom Rrankenasyl. Hier wird gegenwärtig das Fundament ausgegraben für das im Laufe des nächsten Jahres zu erstellende Ab-sonderungshaus für tuberkulöse Kranke, ebenfalls ein Bau im Roftenbetrag von rund 300,000 Fr. Von dieser Summe wollen Ruti und Durnten als Eigentumer des Krankenasyls sowie die dem Spital ange: schlossenen Gemeinden Bubikon, Sinwil und Sombrech. tikon zusammen 180,000 Fr. übernehmen. Rüti befindet fich dabei in der glücklichen und beneidenswerten Lage, daß die ihm zugeteilte Quote von 120,000 Fr. vollftandig durch freiwillige Beiträge von privater und induftrteller Gelte aufgebracht worden ift, fo daß die Steuerzahler in keiner Weise belaftet werden muffen. Dabei foll noch hervorgehoben werden, daß fich an der Samm. lung auch die öffentlichen und Betriebskrankenkassen mit namhaften Beträgen beteiligt haben.

Ausban des Neufeldes in Bern. In den "Mitteilungen" der Gymnastischen Gesellschaft Bern wird über die Fortsetzung des Ausbaues des Sportplatzes Neufeld, der im vergangenen Sommer durch eine prächtige Aschenbahn ergänzt worden ist, berichtet:

"Wenn gegenwärtig vom Bau einer Tennisans lage auf dem Neufeld die Rede ift, so hat dies seinen guten Grund. Das Länggaß-Brückseldquartier ist nun so groß geworden, daß es sicherlich eine genügend breite Grundlage darstellt, um eine erstlassige Tennisanlage durch die Interessenten aus seiner Bevölkerung zu erhalten. Ferner liegt es gleichsam in der disherigen Linie der Entwicklung des Neufeldareals zu einer großartigen Sportstätte, daß auch Tennisplätze erstellt werden. Man hat allgemein das Empfinden, da gehört zur Vollskommenheit noch die Tennisanlage her.

Es hat sich nun ein Intiativkomitee mit Architekt Hs. Beyeler an der Spize gebildet, das sich die Er richtung einer vollwertigen Tennisanlage zum Ziele sett.

Es sollen als allgemeine Ergänzung der Gesamtanlagen vier bis fechs Tennisplätze mit eigenem Klubhaus erftellt werden, die einem bemährten Sportzweig im Brückfeld eine neue Basis ergeben foll, so daß wir nun im nächften Jahr auch in dieser Beziehung etwas Neues zu feben bekommen. Diefe Tennisanlagen follen allerdings als selbständige Anlage eines später zu gründenden Tennisflubs erstellt werden, weil die großen Sportvereine diese Spezialanlagen nicht auch noch erstellen und betreiben tonnen. Biele altere Mitglieder der Fußballer- und Turnerfreise werden fich, wie die Meldungen bereits zeigen, diesem Spiele widmen, allein erft muffen die Plate erftellt werden und dies geschieht am besten durch einige wenige, die jum Rechten sehen werden, so daß die Bautredite beschafft werden konnen. Eröffnung ber Tennispläge zirka 15. oder 30. Mai 1928. Dabei soll noch eine gehörige Platreserve für ein kleines Tennisftadion ausgespart werden, damit später einmal auch in dieser Sache ein richtiger Matchplat in Bern zur Berfügung fteht.

Die Tennisanlagen werden auf dem noch brachliegen= den Teil des Neufeldes am Haupteingang Neubrückstraße (Tramschleife) erftellt. Die Bautosten sind in der erften Bauetappe (vier bis funf Plate mit einfachem Klub. haus, Brauseanlagen, Boiler, Teeftube usw.) auf Franken 50,000 bis Fr. 60,000 veranschlagt. Das Klubhaus soll wie eine Art Tribune mit Unterbau (ahnlich demjenigen des Fußball- und Tennistlubs Wohlen im Aargau) als Fahrnisbau (wie die Saupttribune) tonftruiert werden.

Die Tennisplätze sollen voraussichtlich so orientiert werden, daß die Abendstunden Seitenlicht bekommen, eventuell werden zwei Nachmittagsplätze eingerichtet mit Querftellung. Die Ausmaße werden den internationalen Vorschriften entsprechen und eine Gesamtlänge der Umzäunung von 37 m erhalten (Vorschrift: 36,60). Auf gute Entwäfferung wird besonders Gewicht gelegt, indem ein offener Ringgraben die Anlagen umgeben wird, fo daß das Regenwaffer der oberen Spielpläte nicht auf die tieferliegenden Tennisanlagen fließen kann. Als Oberlage wird eine Schicht Schlacken und als Decklage der beftbemährte Grellinger Mergel verwendet.

Die Terrainverhältniffe erfordern umfaffende Erdarbeiten von nahezu 800 bis 1000 m³. Es wird Wert darauf gelegt, alle Plätze in dieselbe Fläche zu legen, damit die Anlage im Winter eventuell wie im Dählhölzst

als Eisbahn verwertet werden fann.

Rollandation der Bafferverforgungs- und Sydrantenanlage in Säkingen (Glarus). (Korr.) Der 29. Df. tober mar für die Gemeinde Sätzingen ein bedeutungs: voller Tag: Die neue Wasserversorgungsanlage ift vollendet und sie konnte kollaudiert werden. Eben waren die letten Aufräumungsarbeiten beendet, als die Militär und Polizeidirektion mit dem Gemeinderat und den Unternehmern am Vormittag die Quellenfassungen im Klet: terboden besichtigte. Sämtliche Quellen sind nun durch genügend tiefe Stollen in technischer und hygtenischer Dinsicht vorzüglich gefaßt, teilweise direkt im Felsen, teil: welfe im Moraneschotter, sodaß jede Verunreinigung durch Schmelz- und Regenwaffer unmöglich ift. Hatte man anfänglich mit einer Wasserzusuhr von 400 Minutenlitern gerechnet, so konnten an der Kollaudation 630 Minutenliter gemeffen werden. Jede einzelne Quelle fließt in eine besondere Sammelstube, die gut gereinigt werden kann und zu jeder Zeit eine Kontrolle des zustließenden Bassers ermöglicht. Die Feuerlöschreserve, die 150 m³ betrug, war eine vollständig ungenügende. Deshalb murde dleselbe durch die Erstellung eines neuen Reservoirs von 350 ms auf 500 ms erhöht. Dieses ist in sylindrischer Form mit gewölbtem Deckel erftellt und vollständig in

den Berg hineingebaut. Nach Aussage des Kantonsin: genieurs ift das Reservoir vorzüglich gebaut und ftellt den Bauunternehmern Treachi in hätzingen und Toneatti in Bilten ein glanzendes Zeugnis aus. - Der Wafferverforgung mangelte es nicht nur an genügend Waffer, sondern auch an hinreichenden Druckverhältniffen bei ftarter Inanspruchnahme bes Sydrantenneges. Des: halb mußte letteres vollständig ausgebaut werden. Und hier hat nun Hätzingen nach Aussage der maßgebenden Organe weitausschauende Hydrantenpolitik getrieben. Die alte Hydrantenleitung vom Reservoir ins Weichbild bes Dorfes murde belaffen. Daneben ift eine neue 150 Millimeter Röhrenleitung dirett zur Ablafch und zur Firma F. Hefti & Cie. A. G. erftellt worden. Bur Erzielung gang gunftiger Dructverhaltniffe und gur Ermöglichung der Entleerung und Reinigung wurden verschiedene Ring. leitungssyfteme geschaffen, um das nördliche und um das füdliche Fabriketablissement, sowie um den am dichtesten überbauten Dorfteil im Zentrum. Um altes Rohrmaterial mit engem Kaliber wieber verwenden zu konnen, wurde durch ein Erganzunasprojekt der südliche Dorfteil vom Schulhaus mit dem Oberdorf verbunden. — Am Nachmittag konnte praktisch gezeigt werden, wie die neue Hydrantenanlage mit ihren 23 Hydranten tadellos funk. tioniert. Selbst an der ungunstigften Stelle, im sublichen Dorfteil, konnten 3 Hydranten mit 6 Strahlen angeset werden, ohne daß der Druck unter 5 Atmosphären sank. Welch ein imposanter Anblick war es aber, nicht nur für das Sydranten: und Rettungsforps, das zu biefem Anlaß vollständig aufgeboten murde, sondern für die gange Bevölferung, die an diefen Druckproben regen Unteil nahm, als bei ber Firma F. Hefti & Cie. 10 Strah: len gleichzeitig vom Boden aus hoch über alle Fabrik. gebäude hinausschossen. Das übertraf alle Erwartungen. In Verbindung mit der Kollaudation konnte auch

das 50 jährige Bestehen des Sydranten und Rettungsforps Satingen gefeiert werden. Der Gemeindepräfident, Berr Regierungerat M. Befti, ber die Seele des gangen Wertes war, warf in seiner Unsprache einen hiftorischen Rücklick auf die Entwicklung der Wafferversorgung. Im Jahre 1855 wurde das erste Reservoir von 50 ms erstellt. Dem folgte im Jahre 1906 ein zweites von 100 ms. Der Redner beleuchtete bie Notwendigkeit und den Bau des neuen Werkes und dankt vor allem Berrn Grundbuch : Geometer Schmid in Niederurnen für das vorzügliche Projekt und bie gewandte Leitung. Er dankt aber auch herrn Rantons. ingenieur A. Blumer für die mertvollen Ratschläge, welche mithalfen zum Wohlgelingen bes Werkes. Der ursprüngliche Kostenvoranschlag von Fr. 77,000. — mußte durch die vermehrten Ausgaben der Quellenfaffung, die Erwerbung der Quelle von Herrn Dr. Trumpy und die Berbindung des Vorderdorfes mit dem Oberdorf auf Fr. 94,000 erhöht werden. Die größten Verdienste in diesem Werke tragen die Manner, die im Jahre 1912 die kantonale Brandaffekurangkaffe gegründet haben. Dhne deren Hilfe war es nicht möglich gewesen, dieses schöne Werk zu erftellen.

Bauliges aus Schwanden (Glarus). (Korr.) Die "Therma" Fabrit für elettrische Heizung, beabsichtigt, auf dem öftlich der Fabrik anstoßenden, zwischen der Sernstalftraße und dem Sernf gelegenen Tagwensboden einen großen Hallenbau von 3000 m² Grundsläche zu-Das Ctabliffement, das zurzeit zirka 500 Bererftellen. sonen beschäftigt und ausgezeichnet prosperiert, ift mit bem bezüglichen Bobenkaufsgefuch bei ber Gemeinde behörde vorftellig geworden. -- Der vom Gemeinderat Schwanden auf die Gant gebrachte Bauplat im fogenannten "Erlen", rund 1000 m² umfaffend, ift von Herrn B. Schaffner-Blumer, Profurift bei der "Therma", erworben worden. Der Preis beträgt Fr. 8 per m2. Herr Schaffner wird auf diesem Bauplat ein Einfamiliens haus erstellen laffen.

Neubauten in Basel. In Rleinbasel, an der Rleinhüningerstraße ist gegenüber dem Sägewerk Schmidt Söhne von der Basler Baugesellschaft mit den Ausgrabungen für drei vierstöckige Mietshäuser begonnen worden, die sämtlich für Treizimmerlogis eingerichtet werden. Bereitsmachen hohe Gerüftstangen, Baukran, sowie Betonmaschine auf die intensive Bautätigkeit ausmerksam, die für das Baugewerbe eine willkommene Winterarbeit bedeutet.

Bauliches aus Aesch (Baselland). Die Aufrichtseier zum Neubau des Neumattschulhauses konnte dieser Tage stattsinden und man hofft, das neue Schulhaus, das sich bereits im Rohbau recht vorteilhaft präsentiert, im Sommer 1928 seiner Bestimmung übergeben zu können.

Gassernversorgungsbauten in Rapperswil. Sosort nach Genehmigung der Gassernversorgung durch die Bürgerversammlung der politischen Gemeinde Kapperswil nach den Gemeinden Schmerikon und Uznach sind die nötigen Vorarbeiten ohne Verzug in Angriff genommen worden. Die Stadt Kapperwil hat die Letzungsarbeiten an die bekannte Firma Installationswerke A.G. in Korschach zur Ausstührung übertragen. Auch die Gemeinde Schmerikon hat die nötigen Arbeiten für das Gemeindenetz der gleichen Firma übergeben. Her haben die Grabarbeiten bereits den Ansang genommen, wobei diese trockene und schneesrete Winterwitterung sehr willkommen ist. Auch in Uznach dürste nach Verlauf der Singabefrift sür die Konkurrenz ohne Verzug mit den Arbeiten begonnen werden.

Basversorgung Uznach (St. Gallen). (Korr.) Mit der Ausführung der Gasversorgung in Uznach ist begonnen worden. Zuerft werden die Houptleitungen in jene Straßenftreden gelegt, welche im Laufe des Jahres 1928 einen künftlichen Belag erhalten sollen, sei es Teer: beton oder Kleinpflästerung. Hernach kommen die Zweigleitungen an die Reihe, und zulett, also gegen den Früh-Ung hin, erfolgt die Inftallation im Innern der Häufer. Es steht hiefür genügend Zett zur Verfügung, denn be-por im Gaswert Rapperswil die notwendigen Inftallationen erftellt find, kann die Gasversorgung nicht in Funktion treten. Die Einwohner find zufrieden, wenn sie als erste Speise das "Ofterlamm" auf dem Gas zubereiten konnen. Es geben immer noch neue Anmeldungen für den Gasbezug ein. — Der Gemeinderat hat bisher folgende Arbeitsvergebungen vorgenommen: Die Erdarbeiten für die Lettungen im Gebiet der Gemeinde Uznach, in der Bahnhof-, Gifenbahn- und Escherftraße an Baumeifter Joseph Hager, diejenigen im Außerhirsch land und in der fogenannten Leti an Umberto Eleganti, Bauunternehmer. Die Erstellung der Druckleitung von Rapperswil her bis zum Regler beim "Frohfian" ift burch den Stadtrat Rapperswil an die Firma Inftallationswerke A. G. Rorschach vergeben worden, welche mit den nötigen Grabarbeiten die Firma Thürlimann & Lanfranconi in Rapperswil beauftragte. Die Hauptleitungen und die Zuleitungen in Uznach bis und mit dem Haupthahnen innerhalb der Hauseinführung werden ebenfalls von der Firma Inftallationswerke A. G. Rorschach erftellt.

Der Ausbau des Schlosses in Schöftland (Aargau) als Gemeindeverwaltungsgebäude geht seiner Bollendung entgegen. Bereits hat die Gemeindekanzlei ihr neues Heim, in dem auch die Bolksbilbliothek untergebracht werden soll, bezogen. Sämtliche der Offentscheit dienenden Räume, einschließlich dem Vereinslokal

im zweiten Stockwerk und der im Ostslügel des Parterres untergebrachten Kleinkinderschule sind an eine Zentrals heizung angeschlossen.

Die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen des Staates Bern und seiner Verwaltung.

Berschiedene Aundgebungen aus Kreisen des Gewerbes über die Durchführung des Submissionswesens in Bund, Kanton und Gemeinden veranlaßten die Baudirektion des Kantons Bern, den kantonalbernischen Gewerbeverband zu einer Besprechung des Submissionswesens einzuladen.

Die vom bernischen Gewerbe, namentlich vom Baugewerbe sehr zahlreich besuchte Konferenz hat nun am 11. November, im Rathaus in Bern stattgefunden.

In einem sehr eingehenden Reserat sprach der ber, nische Baudirektor, Herr Regierungsrat Bösiger, an dieser Konserenzeinleitendüber die Grundsäte, wie sie bei der Vergebung von Arbeiten und Lieferungen des Staates Bern und seiner Berwaltungen gemäß einer Verord, nung vom 1. Juli 1924 von der obersten Behörde berückstigt werden und von allen kantonalen Verwal.

tungszweigen respettiert werden follen.

Im erften Paragraph dieser Verordnung ift als oberfter Grundsat hervorgehoben, daß für jede Leift. ung ein angemeffener Lohn auszurichten fei. Un Sand einer ftatiftischen Bufammenftellung zeigte Berr Regierungsrat Böfiger alsdann, wie in den ihm bekannten Submiffionefallen die Angebote ber Gubmittenten genau geprüft und ber angemeffene Preis in Berückfichtigung des Aufwandes an Material, Arbeit, Untoften und Rifito fowie eines angemeffenen Meifterverdienftes von Beamten, oftmals unter Sinzuziehen von Fachleuten, errechnet worden set. Die Bergebung der Arbeiten erfolgte im allgemeinen zu Preisen, die über ben mittlern Angeboten fieben. Da wo bei der Vergebung das billigste oder höchfte Angebot berückfichtigt murde, geschah das ebenfalls aus ber Gewißheit heraus, daß der beireffende Breis den tatfächlichen Berhältniffen entsprach.

Die Anwendung der kantonalen Submissionsverord, nung wurde regelmäßig auch bort verlangt, wo der Staat

eine Subvention gewährte.

Daß trot dieser klaren Borschriften und Willens, äußerung der oberften Behörde, Anlaß zu Klagen im Gubmissionswesen vorhanden sein soll, ift herrn Regte.

rungsrat Böfiger nicht recht verftandlich.

Mit Ausnahme der ermähnten Preffemeldungen find ihm auch teine beftimmten Rlagen zugegangen. Dagegen machte der kantonale Baudirektor darauf aufmerksam, daß die Urfachen schlimmer Berhältniffe fehr oft im Berhalten der Unternehmer felbft zu fuchen find. Beispiele unzuverläffiger Raltulationen und Berechnungen find fehr gahlreich. Bielfach find auch unwirtschaftliche Betriebs, formen zu konftatieren. Für die Buteilung von Arbeiten durch den Staat muß die Tüchtigfeit der Unternehmer ausschlaggebend fein. Wer Anspruch erhebt, vom Staat Arbeiten zu erhalten, muß als feriofer Geichaftsmann bekannt fein und den Beweis erbracht haben, daß er schon etwas Rechtes geleiftet hat. Nicht zu vergeffen ift, daß auch die Intereffen des Staates gewahrt fein muffen, fet es in bezug auf die Anftellung der Arbeitstrafte, im Sinne des Bezuges der Rohmaterialien oder ber Benutung der bernischen Bahnen.

Im Interesse einer vollständigen Aufklärung verlangte Herr Regierungsrat Bösiger am Schluß seines einletten

den Referates eine offene Aussprache.

Herr E. Baumgartner, Brafident bes tantonal, bernischen Gewerbeverbandes, verdankte im Namen bes